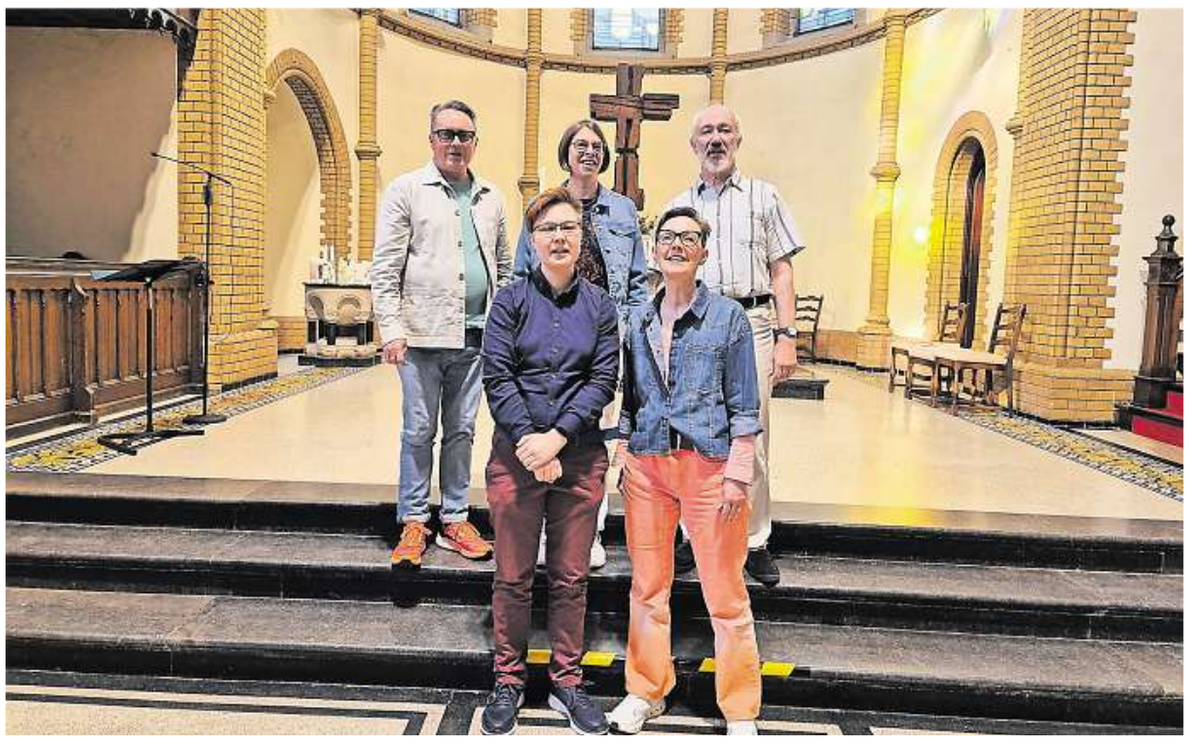
Lebendige Chorgemeinschaft feiert Jubiläum

Viele Chöre kämpfen gegen Mitgliederschwund. In der Kantorei der evangelischen Christuskirchen-Gemeinde ist das nicht so: Sie feiert jetzt ihr 75-jähriges Jubiläum - und hat ein durchaus aktives Chorleben.

VON NATALIE URBIG



Stellvertretend für den Chor erzählen Sara Hegerfeldt, Elisabeth Thiel, Josef Thiel, Uwe Brandt und Kantorin Katja Ulges-Stein (M.), was die Chorgemeinschaft ausmacht. FOTO: URBIG

NEUSS In Zeiten, in denen viele Chöre um ihren Fortbestand bangen, ist es nicht selbstverständlich, dass ein 75-jähriges Jubiläum gefeiert werden kann. Doch genau darauf bereitet sich aktuell die Kantorei der evangelischen Christuskirchengemeinde vor.

Uwe Brandt (63) gehört, wie er selbst sagt, zu den Dienstältesten im Chor. Die Anfänge in den 1950er Jahren hat aber auch er nicht miterlebt. Die Kantorei entstand damals nämlich aus dem ehemaligen Mädchensingkreis unter der Leitung von Hilde Schiering. Später wurde sie vom ersten hauptamtlichen Kirchenmusiker im Kirchenkreis Gladbach-Neuss übernommen: Reinhart Voss. Mit ihm gestaltete die Kantorei die Gottesdienste in der Christuskirche, sang in Krankenhäusern und im Gefängnis. Als 26 Jahre später Cordt-Wilhelm Hegerfeldt die Kantorei übernahm, legte er einen besonderen Akzent auf die Oratorien von Georg Friedrich Händel und Felix Mendelssohn Bartholdy. 1983 kam dann der Sänger Uwe Brandt dazu. Nach seinem Studium der Schulmusik habe er etwas gesucht, wo er sich musikalisch betätigen kann – beruflich habe er nämlich einen Weg in der IT-Richtung eingeschlagen. Es sollte aber nicht irgendein Chor werden, „die Qualität“, so erzählt er, sollte stimmen. Bis heute hält er der Kantorei die Treue.

Er sang auch unter Michael Voigt und war dabei, als Katja Ulges-Stein 2010 die neue Kantorin wurde. Brandt unterstützt sie vertretungsweise in den Proben, gestaltete im Wechsel die Weihnachtsgottesdienste und war zuletzt als Solist im Karfreitagskonzert zu hören. „Ich genieße die Zeit im Chor“ erzählt er, „wir verstehen uns blind, es ist ein guter, sozialer Umgang.“ Außerdem ist er sich sicher, dass sein Leben nun mehr mit Musik gefüllt ist, als es in seinem Lehrerberuf der Fall gewesen wäre.

Josef Thiel (62) und seine Frau Elisabeth (61) nicken. Die beiden haben die Kantorei zunächst aus der Publikumsreihe kennengelernt. Das gute Gesangsniveau habe den beiden Musikbegeisterten, die sich damals im Universitätschor kennengelernt haben, von Anfang an zugesagt. 2017 machten sie dann als Projektsänger beim „Messiah“ von Händel mit. Seitdem sind sie der Kantorei verbunden: Sie unterstützen sie stimmlich und übernehmen neben dem Gesang auch organisatorische Aufgaben – betreuen die Website, helfen bei Förderanträgen, organisieren Reisen oder kümmern sich um den Weihnachtsschmuck. Vor zwei Jahren reiste die Kantorei etwa in die älteste Neusser Partnerstadt: Châlons en Champagne und lud mit dem dort ansässigen Chor zu einem beeindruckenden Gemeinschaftskonzert.

Doch nicht nur das Chorleben an sich ist lebendig, auch die Kantorei wächst – gegen den bundesweiten Trend, in dem immer mehr Chöre um ihren Fortbestand ringen. „In der Corona-Zeit haben wir viele Sänger verloren, doch von unseren 47 Aktiven sind 19 Neuzugänge dabei“, sagt Elisabeth Thiel, die sich als studierte Wirtschaftsmathematikerin auch um die Statistik kümmert, und fügt hinzu: „Der Chor lebt.“ Auch jüngere Mitglieder sind dabei: Mit ihren 29 Jahren ist Sara Hegerfeldt, Enkelin des ehemaligen Kantors, dabei nicht einmal die jüngste. Gemeinsam mit ihrer Mutter und Großmutter sind mit ihr drei Generationen im Chor vertreten. Sie erklärt sich den Erfolg der Kantorei so: „Nicht jeder Chor kann sich an große Projekte wie den Elias wagen“, meint sie.

Auch „Sankt Nikolaus“ von Benjamin Britten ist den Mitgliedern, die stellvertretend für den Chor sprechen, in Erinnerung geblieben. Immerhin hielt es einige Herausforderungen bereit: „Anfangs denkt man, das wird nichts“, sagt Thiel, „wir haben uns da durchgequält.“ Aber am Ende sei dann ein Werk entstanden, bei dem alles passte und das durchaus Freude machte. „Man muss offenbleiben für Unbekanntes“, rät Brandt. Aber auch der gute Zusammenhalt und die Chorleitung machen die Kantorei aus. Darüber hinaus vermutet Katja Ulges-Stein, dass die Projekte, bei denen immer wieder auch andere Sängerinnen und Sänger mitmachen können, dazu führen, dass der Chor neue Mitglieder bekommt. Das freut sie auch aus kirchenmusikalischer Sicht. Es sei toll, so viele Stimmen in einem Lob oder Requiem zu hören, zum Trost spenden. Kirchenmusik, da sind sich die Vertreter sicher, gehört zum Kulturgut.

INFO

Mitglied im Chor werden

Mitmachen Wer sich dafür interessiert, Mitglied im Chor zu werden, kann idealerweise Noten lesen. Ansonsten gibt es auch Übungs-CDs. Bei Schnupperproben können Interessierte mitmachen. Kontakt: katja.ulges-stein@ekir.de

Repertoire Werke für Chor und Orchester (etwa Oratorien, Passionen, Messen) gehören zum Standardrepertoire der Kantorei. Darüber hinaus pflegt sie die A-cappella-Literatur, gestaltet Gottesdienste und gibt Konzerte.

Charity-Konzert im Gare du Neuss

NEUSS (ubg) Es soll ein Tag für die ganze Familie werden: Die Initiative „Musik hilft“ lädt für Sonntag, 18. Mai, zu einem Charity-Konzert-Event in den Gare du Neuss, Karl-Arnold-Straße 3 bis 5. Die Idee: Mit netten Menschen eine Party zu feiern und sich dabei für einen guten Zweck einsetzen. Einlass ist ab 14.30 Uhr, Beginn um 15 Uhr. Für Musik sorgen unter anderem regionale Künstler darunter Fabian Haupt, Boby Purakal, Sara van Hellemond, Ina, Clara Krum, Cosima, Musicloft Kids, Bodna, Maurice Riwa, Alani, Yasmin Hutchins und Binyo. Neben den musikalischen Darbietungen gibt es Programm: Mit „Bellas Bunter Bude“ können die Gäste kreativ werden, es gibt eine Weinverkostung mit „Wein on Tour“, eine Hüpfburg, Esse, Spiel Bewegung und Kinderschminken. Die Erlöse kommen drei Organisationen zu Gute: Save the Children, Aktion Luftballon für die Kinderklinik im Lukaskrankenhaus Neuss und TOMASZ Kinder- und Jugendhospizhilfe Kaarst. Tickets für 15 Euro gibt es unter: musik.hilft.nrw@gmail.com. Kinder ab vier Jahren zahlen sieben Euro.

Songpoeten mit Hansa Czypionka

NEUSS (ubg) Bei der Reihe der Songpoeten im Neusser Kulturkeller, Oberstraße 17, ist am Freitag, 23. Mai, ein besonderer Künstler zu Gast: Der Schauspieler Hansa Czypionka, bekannt aus dem Fernsehen und von der Theaterbühne, präsentiert nun als Hansa seine eigenen Lieder. Nach dem Gastspiel am 22. Mai meldet er sich mit seinem Programm Holzweglabyrinth zurück. Darin geht es um die Elbe, die Liebe, dem Trauerkloß, einer Kastanie, keinem UFO, dem Mauleselein …und immer wieder: uns selber. Der Beginn im Kulturkeller ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf für 20 Euro, an der Abendkasse kosten sie 22 Euro.

Künstler zeigen ihre Arbeitsplätze

RHEIN-KREIS (UBG) Farbkleckse auf dem Boden, aneinandergereihte Leinwände und andere Materialien, die einmal zu Kunst werden sollen: Der Arbeitsplatz eines Künstlers hält einige Entdeckungen bereit. Wer also einmal einen Blick hinter die fertigen Werke werfen möchte, hat am Samstag, 24. Mai, und Sonntag, 25. Mai, die Gelegenheit dazu. Denn dann findet wieder das kreisweite und biennale Kulturformat „Arbeitsplatz Kunst“ statt. Zwischen 12 und 18 Uhr öffnen Kunstschaffende im gesamten Rhein-Kreis Neuss ihre Türen und gewähren einen Blick in ihre Ateliers.

Besucher können dann nicht nur sehen, wie und in welchem Umfeld gearbeitet wird. Sie können auch mit dem jeweiligen Kunstschaffenden ins Gespräch kommen und mehr über seine Arbeit erfahren. Eine Beschränkung auf eine Disziplin gibt es nicht: Malereien können ebenso entdeckt werden wie Grafiken, Skulpturen, Installationen, Schmuckstücke oder Fotografin. Rund 130 Künstlerinnen und Künstler machen mit: Allein 48 von ihnen kommen aus Neuss, viele von ihnen sind im Atelierhaus an der Hansastraße ansässig. Dort kann im Erdgeschoss außerdem eine Ausstellung besucht werden. Unter dem Titel „Open Space“ zeigen Holt, Dorothee Widdig, Susana Völker und Renate Linnemeier ihre Werke. Auch die Arbeiten von Isabell Jennrich und Brigitte Verlande sind Teil der Ausstellung.

Auch der Maler Viktor Nono öffnet seine Türen. ARCHIVFOTO: WOI

Wer gleich mehrere Künstler an einem Ort antreffen möchte, kann aber auch das Atelierhaus an der Uhlandstraße (Sandrine Guyat, Viktor Nono, Moritz Paulus, Jürgen Zaun) besuchen oder dem Künstlerhaus Lauth an der Kölnerstraße einen Besuch abstatten. Von der Raketenstation ist Ute Langanky vertreten. In Dormagen können zehn Ateliers besucht werden, in Meerbusch sind es 18, in Kaarst zwölf, in Korschenbroich zehn, in Grevenbroich 20, vier in Rommerskirchen und zwei in Jüchen.

Welche Ateliertüren sich im Rhein-Kreis Neuss noch öffnen werden, ist auf der Website unter arbeitsplatzkunst.de einsehbar. Dort sind auch aktuelle Werkfotografien der jeweiligen Künstler sowie weitere Informationen zu ihren Arbeiten einsehbar.